

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0108

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lem, was darinnen ist; alle Bäume des Waldes mögen alsdenn jauchzen. 13. Vor dem Angesichte des HERRN: denn er kömmt, denn er kömmt, um die Erde zu richten; er wird die Welt mit Gerechtigkeit richten; und die Völker mit seiner Wahrheit.

v. 13. Ps. 98, 9. Offenb. 19, 11.

Gebüschen und Wäldern ihren Aufenthalt haben, mögen fröhlich jauchzen, weil sie sehen, daß der Tag heran naht, an welchem alle Götzen, welche man daselbst anbethet, sammt ihren Gebüschen, vertilget werden sollen. 13. Sie mögen diesen Tag willkommen heißen, und sich dem Herrn, der ihnen entgegen kömmt, mit einer brünstigen Zuneigung nähern. Denn er kömmt, um die Erde zu verbessern; er wird die Menschen nach heiligen und gerechten Gesetzen regieren, und sein Wort getreulich an allen denenjenigen erfüllen, die ihm aufrichtig gehorsamen.

ter stellet die Himmel, die Erde, das Meer, das Feld, und die Bäume, zusammen als Personen vor, um die große Glückseligkeit dieser Zeiten auszu- drücken, welche so groß seyn sollte, daß auch die leb- losen Geschöpfe ihre Dankbarkeit dafür bezeugen wür- den, wenn sie solches thun könnten. Polus. Durch die angeführten Dinge wird die ganze untere Welt verstanden, weil sie aus diesen Theilen besteht, wenn man die Himmel durch die Luft erklärt g). Der Ausdruck, die ganze Welt; oder *παντα κτισια*, alle Geschöpfe, bedeutet die ganze heidnische Welt h). Folglich enthalten diese beyden Verse eine dichterische Beschreibung der großen Ursachen zur Freude, wel-

che die Aufrichtung des geistlichen Reiches des Mesias den Heiden verschaffen würde. Fenton.

g) Man lese Sammond über 2 Petr. 3. h) Eben derselbe über Marc. 16, 15. und Röm. 8.

W. 13. Vor dem Angesichte u. Das ist, in der Gegenwart, und bey der Annäherung, ihres Herrn und Messias. Dieser kömmt, um die ihm gebührende Gewalt zu übernehmen, und sein Reich unter allen Völkern der Erde aufzurichten. Für: mit seiner Wahrheit, übersetzen andere: in seiner Treue; wie er zu thun verheissen hat. Er wird alle die Verheissungen, die Gott seinem Volke gethan hat, gewiß und überflüssig erfüllen. Polus.

Der XCVII. Psalm.

Dieser Psalm liefert I. Einen Befehl an die Erde, und die Inseln, sich über die herrliche und beständige Regierung des Herrn zu erfreuen, v. 1-9. II. Eine Ermahnung an die Frommen, Tugend auszuüben, im Herrn fröhlich zu seyn, und ihn zu loben, v. 10-12.

Der HERR regieret; die Erde erfreue sich; viele Inseln erfreuen sich. 2. Kund

v. 1. Ps. 93, 1. 96, 10.

Es ist diese Wahrheit klar und deutlich, daß der Herr der höchste Beherrscher der Welt ist, unter dessen glücklicher Regierung nicht nur wir, und diejenigen, die sich ihm sonst unterworfen haben, fröhlich seyn müssen: sondern auch die fernesten Länder Ursache haben, darüber erfreuet

W. 1. Der Herr regieret u. Einige Juden glauben, wie über Ps. 90. angemerkt worden ist, Mose habe diesen Psalm, nebst den fünf vorhergehenden, und den drey folgenden, verfertigt, welche insgesamt seine Ueberschrift haben. In der That ist auch Mose ein vortrefflicher Liederdichter gewesen, wie aus 2 Mos. 15. und 5 Mos. 32. erhellet; und er kann so wohl bey andern Gelegenheiten, als auch bey der Vertilgung des Pharao im rothen Meere, ein Triumphlied nach einem gewissen großen Siege verfertigt haben, den Gott den Israeliten über ihre Feinde verliehen hatte. Solches war schon vor seiner Zeit gebräuchlich gewesen, wie aus denen Stücken

gewisser alter Lieder erhellet, die in seinen Büchern angeführt werden; sonderlich aus dem *επιμνησιν*, oder Siegesliede, welches von einem gewissen Dichter unter den Amoritern verfertigt worden war, nachdem Sison den Moabitern Hesben weggenommen hatte, worinnen er über den Gott derselben, Chemos, triumphiret, der nicht vermögend war, seine Anbethen zu erlösen, 4 Mos. 21, 27. u. Könnte man versichert seyn, daß dieser Psalm von Mose verfertigt worden wäre: so würden wir glauben, daß er denselben gedichtet habe, nachdem die Israeliten Sison, und das Land desselben, überwunden hatten, und darüber triumphireten, wie Sison über die vorigen

2. Rund um ihn her sind Wolken, und Dunkelheit, Gerechtigkeit und Gericht sind die Festig-

v. 2. Ps. 89, 15.

erfreuet zu seyn. 2. Seine Majestät ist sehr zu fürchten, und hat sich denenjenigen sehr schrecklich gezeigt, die ihm widerstehen wollten. Er wird sie, wie er niemanden Unrecht thut, gewißlich strafen: denn er behauptet sein Ansehen, und unterstützt seine Regierung, durch eine genaue

rigen Besitzer des Landes triumphiret hatte. Allein es scheint klar zu seyn, daß dieser Psalm nach Ps. 96. fertig gemacht worden ist, wo gesagt wird, der Herr regiere, und sey König über die ganze Erde. Daher kann man nicht wohl anders denken, als daß dieses Lied eben denselben Verfasser gehabt habe, welcher hier die Wahrheit von demjenigen zeigt, was Ps. 96. gesagt worden ist, indem er die Siege erzählt, welche Gott den Israeliten, als ihr König, über alle ihre Widersacher verliehen hatte. Denn aus v. 8. sieht man deutlich, daß dieser Psalm auf gewisse Siege zielt, welche vor kurzem über die Heiden davon getragen worden waren. Vermuthlich waren dieses die Siege Davids über verschiedene Völker, nicht lange nach Hinaufführung der Bundeslade nach Zion, 2 Chron. 18, 1. und nach Fertigstellung des vorhergehenden Liedes, damit, in Ansehung der künftigen großen Dinge, und der besondern Gegenwart Gottes unter den Israeliten, bey diesen Hoffnung, bey den Feinden aber Furcht, erregt würde. Die Griechen nennen daher dieses Lied einen Psalm Davids, nachdem ihm sein Land wiedergegeben war; das ist, nach seiner Eroberung aller derer Länder, welche Gott ehemals zum Erbtheil für die Israeliten bestimmt hatte. Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß dieses Lied auf seine Wiedererlangung des Reiches nach der Empörung Absaloms zielen sollte, indem die Meldung der Götzendienere, und ihrer Gözen, v. 7. den Psalm auf andere Länder einzuschränken scheint. Bey Eroberung derselben hat Gott vermuthlich für die Israeliten durch ein solches Ungewitter gestritten, wie man 2 Sam. 5, 20-24. findet, wodurch die Heere ihrer Feinde erschreckt, und so zerstreuet wurden, daß sie nicht nur flohen, sondern auch ihre Gözen eiligst verließen, und den Israeliten einen bequemen Sieg gewährten. In höherer Bedeutung aber zielt dieses Lied auf den Triumph des Messias über das Grab, und die ganze Macht der Finsterniß, bey seiner Auferstehung und Himmelfahrt. Dieses erhellt aus den Worten v. 7. welche Hebr. 1, 6. auf die königliche Gewalt Christi über die Engel gedeutet werden ⁷⁹³. Eben diese Erklärung findet man, nach dem Zeugnisse

des Kimchi, auch bey den jüdischen Lehrern. Man vergleiche hiermit das Midrasch Tanchuma über Jes. 52, 13. Patrici, Polus. Die Bücher des neuen Bundes reden von zweyerley Zukunft des Messias: die Propheten aber reden oftmals von der erstern Zukunft des Heilandes in solchen Ausdrücken, welche eigentlicher auf die andere Zukunft zu gehen scheinen; wie Mal. 3, 1. 2. c. 4, 1. Von den ersten Worten dieses Psalmes lese man Ps. 96, 10. Durch die Inseln verstehe man die heidnischen Völker, wie eben dieses Wort, welches auch Jes. 42, 4. vorkommt, Matth. 12, 21. erklärt wird. Die von dem jüdischen Lande entfernten heidnischen Gegenden werden oftmals Inseln genennet, wie 1 Mos. 10, 5. Jes. 11, 11. c. 66, 19. Also wird mit dem gegenwärtigen Ausdrucke zugleich zu verstehen gegeben, daß die Länder nahe bey Canaan ohne Zweifel Theil an eben dem Vorrechte mit Canaan haben sollten. Polus.

B. 2. Rund um ihn 10. Wolken der Dunkelheit sind so viel, als dunkle Wolken. Der Dichter scheint auf die dunkle Wolke zu zielen, worinn Gott in den alten Zeiten seine Gegenwart, zum Troste seiner Sunstgenossen, und zum Schrecken der Bösen, so oftmals geoffenbaret hatte. Man kann diese Worte, erstlich, von der Unergründlichkeit der göttlichen Gerichte verstehen; zweytens, von der geringen Herkunft Christi, indem in ihm die göttliche Majestät sich mit Fleische bekleidete, und er nicht in einem äußerlichen Glanze kam, wie die Juden ihn erwarteten; drittens aber, und besser, von seiner erschrecklichen Ankunft wider seine Feinde, woron der Dichter v. 3. deutlich redet, und deren die Propheten oftmals gedenken, wie Joel 2, 31. Malach. 4, 1. Gerechtigkeit und Gerichte bedeuten ein gerechtes Gerichte, oder Gerechtigkeit im Nichten. Für Festigkeit übersetzen andere: Wohnung, oder Grund. Man findet eben dieses Wort auch Spr. 16, 12. wo Salomo spricht: ein Thron wird durch Gerechtigkeit befestiget. Der Verstand ist: alle seine Entschlüsse und Handlungen gründeten sich auf die Gerechtigkeit, und sind derselben gemäß. Polus.

B. 3.

(705) Um dieser Stelle willen ist zu glauben, daß der gegenwärtige Psalm, nach seinem nächsten und unmittelbaren Wortverstande von Christo rede. Was aber bisher von unsern Auslegern vorgetragen worden ist, kann die Veranlassung zur Fertigstellung dieses Psalmes bequem erläutern, ohne deswegen für den Inhalt desselben gehalten zu werden, wie in der Umschreibung angenommen wird.

Festigkeit seines Thrones. 3. Ein Feuer geht vor seinem Angesichte hin, und es jündet seine Widersacher rund umher an. 4. Seine Blitze erleuchten die Welt; das Erdreich sieht sie, und bebet. 5. Die Berge schmelzen wie Wachs vor dem Angesichte des HERRN; vor dem Angesichte des Herrn der ganzen Erde. 6. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit; und alle Völker sehen seine Ehre. 7. Beschämnet müssen alle diejenigen werden, die den Bildern dienen; die sich der Götzen rühmen; beu-

v. 4. Ps. 18, 8 = 16. 50, 3. 77, 19. Offenb. 4, 5. Ps. 77, 13. v. 5. Mich. 1, 4. Nah. 1, 5. get
v. 6. Ps. 19, 2. 50, 6. v. 7. Ps. 19, 2. 50, 6.

genaue und unparteyische Gerechtigkeit. 3. Niemand widersehe sich ihm daher. Denn von seinem Angesichte geht ein Feuer aus, welches den Streit zu hüzig für seine Feinde macht, indem diese sich nirgends hinwenden können, da sie nicht den Glanz in ihrem Angesichte fühlen sollten. 4. Die Welt hat vor nicht langer Zeit seinen Donner gehört, und den Glanz seines Blitzes gesehen. Die Einwohner wurden dadurch so bestürzt gemachet, daß sie mit Schmerzen befallen wurden, wie mit den Wehen einer gebärenden Frau. 5. Den kühnsten Königen und Feldherren entfiel der Muth bey dieser erschrecklichen Erscheinung des Herrn; und ihr Herz schmolz ihnen wie Wachs vor dem Feuer, da derjenige erschien, dessen Herrschaft sich über die ganze Erde erstrecket. 6. Denn er ist der Herr der Himmel; und er hat, durch das erschreckliche Ungewitter, welches seine Engel anrichteten, seine Strenge wider seine Feinde geoffenbaret, und alles Volk von dem unvergleichlichen Glanze seiner herrlichen Majestät überzeugeet. 7. Dieses mag wohl zur Beschämung aller dererjenigen dienen, die ausgehauene, oder goldene und silberne Bilder, anbethen (2 Sam. 5, 21.), und sich eiteler Götter rühmen, die ihnen kein Gutes verschaffen können; und Gott wird sie auch beschämen, wenn sie nicht von ihrer Thorheit ablassen. Es mögen alle diejenigen, die Götter genennet werden; die Fürsten der

V. 3. Ein Feuer geht ic. Das Feuer, der Blitz, und das Erdbeben, nebst ihren Wirkungen, v. 4. 5. zeigen die erschrecklichen Gerichte an, welche Gott über die Juden, und über andere, bringen wollet, weil sie den Messias verworfen und verschmähet hatten. Man findet hievon Weissagungen im alten, und die Erfüllung derselben im neuen Bunde. **Polus.**

V. 4. Seine Blitze erleuchten ic. Dieser Ausdruck geht nicht sowol auf die Erleuchtung, als vielmehr auf das Schrecken, und die Gerichte; wie aus den folgenden Worten, und aus dem beständigen Gebrauche dieses Ausdruckes, erhellet, wie Ps. 18, 15. 144, 6. ic. **Polus.**

V. 5. Die Berge schmelzen ic. Durch die Berge, oder die stärksten und erhabensten Theile der Erde, versteht der Dichter vielleicht die vornehmsten Mächte der Welt, die sich wider den Messias auflehnen würden, dessen Herrschaft alsdenn nicht, wie sie ihm einigermassen war, auf Canaan eingeschränket seyn: sondern sich über die ganze Erde erstrecken, sollte. **Polus.**

V. 6. Die Himmel verkündigen ic. Durch die Himmel könnte man Donner, Blitz und Ungewitter verstehen, die vom Himmel gefendet wurden, um die gerechte Sache Gottes wider seine Feinde zu vertheidigen, damit alle Menschen seine gerechten Ge-

richte preisen möchten. Andere verstehen dadurch die Engel, ja Gott selbst, die vom Himmel gnugsam von der Gerechtigkeit des Messias zeugen. So sollten die Engel im Himmel, und die Menschen, oder Völker, auf der Erde, sowol Juden, als Heiden, im Preise Gottes übereinstimmen. Oder, es sollten Himmel und Erde von seiner Gerechtigkeit, und von seinen gerechten Gerichten, zeugen; wie man Ps. 50, 4. findet. **Polus, Ges. der Gottesgel.** Man kann die Worte auch, in Verbindung mit dem folgenden Verse, also erklären: Himmel, Sonne, Mond und Sterne sollen die Sache Gottes wider die Gottesleugner und Götzendiener vertheidigen. Seine Herrlichkeit, welche vornehmlich in der Erkenntniß seiner Unendlichkeit und Allmacht besteht, offenbaret sich an diesen Geschöpfen einem jeglichen, der nicht muthwillig blind, oder durch die gerechten Gerichte Gottes seines Verstandes beraubet ist. Man lese die Erklärung über Ps. 19, 2. 4. und über Ps. 89, 6. **Ges. der Gottesgel.**

V. 7. Beschämnet müssen alle ic. Sie mögen über ihre Thorheit hierinne beschämnet, und dadurch bewogen werden, dieselbe zu verabscheuen. Hingegen mache, o Gott, diejenigen zu Schanden, die in ihrer Gottlosigkeit und Abgötterey hartnäckig beharren. In den letzten Worten dieses Verses wird von solchen geredet, welche von den Heiden angebethet wurden, und selbst

selbst im Stande waren, Gott anzubethen ⁷⁰⁴). Diese beyden Eigenschaften schicken sich vornehmlich, wo nicht nur allein, auf die Engel Gottes, welche von den Heiden als eine Art von Untergotttheiten angebethet wurden ⁷⁰⁵), und von denen der Apostel, Hebr. 1, 6. diese Stelle erklärt. **Polus.** Das Wort **אֲלֹהִים**, welches hier vorkömmt, wird auch Ps. 8, 6. durch **Engel** übersetzt; und wenn man diese Uebersetzung auf die Worte des Apostels, Hebr. 2, 7. gründet: so sehen wir keinen Grund, westwegen ein gleiches nicht auch hier gelten sollte, indem man gemeinlich zugiebt, daß der Apostel, Hebr. 1, 6. auf die gegenwärtige Stelle ziele. Einige haben sehr wohl angemerket, daß man hier ein Wortspiel, oder einen Gegensatz, zwischen **אֱלֹהִים**, Götzen, und **אֲלֹהִים**, Engel, finde. **Gef. der Gottesgel.** Also darf man **אֲלֹהִים** hier nicht, wie nachgehends, v. 9. und Ps. 46, 4. 5. von den Göttern der Heiden verstehen. Es erhellet auch aus der Uebersetzung der 70 Dolmetscher durch **ἄγγελοι αὐτοῦ**, seine Engel; wie auch aus der syrischen, und aus der gemeinen lateinischen Uebersetzung, die mit Hebr. 1, 6. übereinstimmen; welche Stelle vermuthlich aus der Uebersetzung der 70 Dolmetscher herüber genommen ist, daß **אֲלֹהִים** hier **Engel** bedeute; und eben dadurch wird uns der Sinn dieses Psalmes eröffnet; daß er nämlich auf die Einführung des Mesias in den Himmel ziele; welches eine Beschreibung der zweyten, oder mittelsten, Zukunft des Heilandes ist; indem sie in den Büchern des neuen Bundes oftmals, wie hier, v. 5. *παρουσία*, die Zukunft, oder Gegenwart, des Menschensohnes, oder das Himmelreich, genennet wird, weil sie auf die Himmelfahrt Christi, und auf die Ausübung seiner königlichen Gewalt daselbst, ziele, v. 1. Daher wird auch der Folgen seiner Zukunft ⁷⁰⁶) in Ansehung dererjenigen gedacht, welche ihn nicht über sich herrschen lassen wollten. Er sollte alle solche Hartnäckige, sowol Juden, als Heiden, vertilgen; allen denenjenigen aber, die an ihn glaubeten, und sich seiner Regierung unterwürfen, überflüssige Gelegenheit zur Freude geben. **Senton, Gef. der Gottesgel.** Das Einführen des Sohnes Gottes in die Welt,

Hebr. 1, 6. verstehe man nach der Weise der Propheten; wie schon in der Erklärung über Ps. 40, 7. beyläufig angemerket worden ist. Es ist zwar nichts in diesem ganzen Psalme, welches nicht auf die geistliche Herrschaft des Heilandes gedeutet werden könnte. Allein aus den Worten, v. 1. **der Herr regieret**, folget dieses nicht nothwendig: denn man kann dieselben auch von Gott dem Vater verstehen, dessen Reich von Ewigkeit her ist, und keinen Anfang genommen hat. Von ihm wird gesagt, daß er regiere, wenn die Gerechtigkeit seiner Regierung, die oftmals durch das Glück der Gottlosen umnebelt wird, sich in der Ausführung seiner Gerichte offenbare. Man lese Ps. 37, 1. 73, 1. Eben dieser Ausdruck wird auch Ps. 99, 1. von Gott dem Vater gebraucht. **Gesells. der Gottesgel.** Wir merken noch an, man könne es einigemmaßen für wahrscheinlich halten, daß die Worte, Hebr. 1, 6. nicht aus dieser Stelle genommen sind: sondern aus 5 Mos. 32, 43. wo man in der Uebersetzung der 70 Dolmetscher findet: *προσκυνήσατε αὐτῷ πάντες οἱ ἄγγελοι θεοῦ*, alle Engel Gottes sollen ihn anbethen. Allein diese Worte stehen nicht im Hebräischen; auch nicht im Chaldäischen, Syrischen, Arabischen, Samaritanischen, und in der gemeinen lateinischen Uebersetzung. Vielleicht haben sie auch nicht in den ersten griechischen Abschriften gestanden. Also kann man nicht wohl sagen, daß die Worte, Hebr. 1, 6. aus 5 Mos. 32, 43. genommen sind. Es ist auch zu merken, daß alle Stellen, welche der Apostel, Hebr. 1. aus den Büchern des alten Bundes anführet, aus den Psalmen genommen sind, wenn man die einzige ausnimmt: **ich will ihm ein Vater seyn, und er soll mir ein Sohn seyn**, welche aus 2 Sam. 7, 14. genommen zu seyn scheint, wo Salomo als ein Vorbild des Mesias vorgestellt wird. So ist Hebr. 1, 5. aus Ps. 2, 7. genommen; v. 7. aus Ps. 104, 4. v. 8. 9. aus Ps. 45, 7. 8. v. 10. 11. 12. aus Ps. 102, 25. 26. v. 13. aus Ps. 110, 1. Daher ist es wahrscheinlich, daß auch die gegenwärtigen Worte aus den Psalmen genommen sind. **Senton.** Man lese die Erklärung über 5 Mos. 32, 43. ⁷⁰⁷).

B. 8.

(704) Aus dem Texte selbst ist dieses nicht zu erkennen. Und da im Folgenden ganz richtig angenommen wird, daß durch das Wort **אֲלֹהִים** die Engel verstanden werden: so können diese mit **אֱלֹהִים** und **הוּא** nicht einerley seyn.

(705) Unwahrscheinlich ist es nicht, daß die Lehre von den Engeln zur Einführung der Abgötterey gemisbraucht worden. Man kann aber deswegen doch nicht sagen, daß die Engel von den Heiden angebethet worden sind. Man sehe 3 Mos. 17, 7. und die Erklärung unserer Ausleger darüber.

(706) Was hier die Folgen seiner Zukunft heißen, das ist es eigentlich selbst, was durch seine Zukunft in den Büchern des N. T. zuweilen verstanden wird. S. Matth. 24. Luc. 21. Die Himmelfahrt Christi wird wohl sein **Gingehen**, aber nicht seine Zukunft genennet. Sonst ist bekannt, daß in der ganzen Schrift eine besonders merckliche Erweisung der Strafgerichtigkeit, oder der Gnade Gottes, sein **Kommen**, oder seine Zukunft, genennet wird.

(707) Man vergleiche aber auch damit die Tellerischen Anmerkungen im II. Bande, S. 980. u. f.

get euch nieder vor ihm, ihr Götter alle. 8. Zion hat gehöret, und sich erfreuet; und die Töchter Juda haben sich über deine Gerichte erfreuet, o HERR. 9. Denn du, HERR, bist der Allerhöchste über die ganze Erde; du bist sehr hoch über alle Götter haben. 10. Ihr Liebhaber des HERRN, hasset das Böse; er bewahret die Seelen seiner Günstigen; er errettet sie aus der Hand der Gottlosen. 11. Licht ist für den Gerechten gesäet, und Freude für die Aufrichtigen im Herzen. 12. Ihr Gerechten, freuet euch in dem HERRN; und sprecht Lob zum Gedächtnisse seiner Heiligkeit.

v. 7. Hebr. 1, 6.

v. 10. Ps. 34, 15. Amos 5, 15. Römer. 12, 9.

v. 11. Ps. 112, 4.

der Erde, und die Engel im Himmel, sich vor ihm niederbeugen, als vor ihrem einigen Heilande (Hebr. 1, 6.). Sie mögen seine höchste Gewalt über sie alle erkennen. 8. Jerusalem, die Hauptstadt, hat die Zeitung von deinen Siegen mit einem fröhlichen Herzen angehört; und ihrem Beyspiele zu Folge sind alle die übrigen Städte in Juda außerordentlich froh, o Herr, weil dein Gericht gerecht ist, da du unsere abgöttischen Feinde vertilget, und deine getreuen Knechte vertheidiget hast. 9. Ihre Herzen sind mit so viel größerer Freude erfüllt, weil du, o Herr, dadurch gezeigt hast, daß du der einzige Oberherr bist, über die ganze Erde regierst, und unendlich hoch über alle diejenigen erhoben bist, welche Götter genennet werden. 10. Lasset es aber nicht bey solchen Freudenbezeugungen bewenden. Wenn ihr den Herrn wahrhaftig liebet: so hasset alles, wovon ihr wißt, daß es ihm misfällt. Alsdenn werdet ihr den Herrn aller Dinge zu euerm beständigen Wächter haben, welcher das Leben der aufrichtigen Frommen behütet, und mit einer so beständigen Fürsorge über sie wachet, daß er sie, wenn sie in der Gewalt der Gottlosen sind, nicht dadurch vertilgen lassen wird. 11. Seyd nicht kleinmüthig, obschon die Welt euch anfeindet. Seyd vielmehr versichert, daß Gott euch, zu rechter Zeit, fröhlichere und glücklichere Lage geben wird. Solches wird, wenn ihr ihm getreu bleibet, und ihm mit einem aufrichtigen Herzen dienet, so gewiß geschehen, als das Getreide hervorsprosset, nachdem es den ganzen Winter hindurch in der Erde gelegen hat. 12. Alle Frommen mögen hierauf vertrauen; und auch in ihren schlimmsten Umständen mögen sie sich darüber freuen, daß sie einem so gnädigen Herrn dienen. Sie mögen ihn für seine Wohlthaten preisen, und sich dankbarlich erinnern, wie gnädig und gütig er gegen sie gemessen ist, damit solches in ewigem Andenken bleibe.

B. 8. Zion hat gehöret 10. Durch Zion wird das Volk verstanden, welches in Zion, oder in Jerusalem und Juda, wohnete, wohin Christus kam, und wo das Evangelium zuerst geprediget wurde. Oder man verstehe dadurch die Kirche und das Volk Christi, welche von den Propheten oftmals Zion genennet werden. Sie hatten gehöret, nämlich das Gerüchte von den göttlichen Strafgerichten, wie es die folgenden Worte erklären; die Abschaffung der Abgötterey, und die Aufrichtung des Reiches des Messias in der Welt. Die Töchter Juda bedeuten die besondern Gemeinen, oder diejenigen, welche Glieder von Zion waren. Sie freueten sich, nicht aus Vergnügen über den Untergang anderer: sondern weil durch solche Gerichte das Lob Gottes befördert, und das Reich Christi in der Welt ausgebreitet wurde. **Polus.**

B. 9. Denn du, Herr 10. Wie du dieses in der That jederzeit gewesen bist: so hast du auch also vor der ganzen Welt erzeigt, indem du alles unter deine Füße gethan hast. **Polus.**

B. 10. Ihr Liebhaber des 10. Ihr alle, die ihr den wahren Gott, und seinen Gesalbten, liebet

und anbethet, und euch über die Befestigung seines Reiches freuet, beweiset eure Liebe gegen Gott dadurch, daß ihr von aller Abgötterey, welche zuweilen ins besondere das Böse, oder die Sünde, genennet wird, und von aller andern Gottlosigkeit, abweicht. Ob ihr schon viel Unruhe und Verfolgung ausstehen müsset: so werdet doch darüber nicht kleinmüthig. Denn Gott wird euch bewahren, und endlich aus aller Noth erretten. **Polus.**

B. 11. Licht ist für 10. Licht bedeutet Glück und Freude, wie Esch. 8, 16. Ps. 112, 4. Die Gerechten werden dieses alles, welches für sie aufgehoben ist, zu rechter Zeit einenden; vielleicht noch in diesem: gewiß aber in dem künftigen Leben. Ertraget also die Verfolgungen, die ihr um Christi willen leidet, mit Geduld und Freudigkeit. **Polus.**

B. 12. Ihr Gerechten, freuet 10. Lobet den Herrn wegen seiner heiligen und gerechten Regierung und Eigenschaften; oder wegen seiner Treue in Erfüllung der großen Verheißung, den Messias in die Welt zu senden. Denn Heiligkeit bedeutet zuweilen Treue, und diese ist mit in jener begriffen. **Polus.**